



Fachkommission der KMK zur Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Website: De-Sign Bilingual

Developing & Documenting

Sign Bilingual Best Practice in Schools

www.univie.ac.at/designbilingual/

Schriftsprachen: Deutsch, Slowakisch, Französisch, Englisch, Italienisch

z.T. mit Gebärdenvideos in DGS, ÖGS, DSGS, LIS, IS, SGS, LSF

Über die Website gelangt man zu den Ergebnissen eines zweijährigen EU-Projektes (Erasmus+) zur bimodalen-bilingualen Bildung hörgeschädigter Schüler und Schülerinnen, an dem 4 Universitäten und 5 Schulen aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und der Slowakei beteiligt waren.

Bimodal-bilingual bedeutet dabei die gleichberechtigte Verwendung der jeweiligen nationalen Laut- und Gebärdensprache.

Präsentiert werden Forschungsergebnisse zur bimodal-bilingualen Erziehung und Bildung in Europa, u.a. mit Hilfe einer interaktiven Landkarte, die den Entwicklungsstand jedes einzelnen Landes in Hinblick auf das Thema zeigt.

Darüber hinaus findet man von den beteiligten PädagogInnen entwickelten Stundenreihen/-konzepte und Werkzeuge für den bimodal-bilingualen Unterricht. Ergänzt wird dieser Bereich durch eine wertvolle Linkliste, die ebenso wie die Stundenreihen laufend erweitert werden.

Das in diesem Internetauftritt zusammengetragene Material ist ebenso grundlegend wie umfangreich.

Besonders die unter dem Link „Werkzeuge“ eingeordneten Dokumente sind für die praktische Umsetzung bimodal-bilingualer Arbeit an den Schulen gedacht. Sie sind so systematisiert, dass eine Schule die jeweils für sie relevanten Aspekte herausfiltern kann.

Vor allem Schulen, die noch ganz am Anfang einer bilingualen Entwicklung stehen, erhalten durch die „Bi-bi Toolbox“ (unter dem Link „Werkzeuge“ abgelegt) einen äußerst anregenden Leitfaden, der in einem Baukastensystem Impulse für die praktische Umsetzung dieses komplexen Vorhabens liefert. Die eigene Arbeit kann mit Hilfe dieser Toolbox reflektiert werden. Darüber hinaus kann sie als Argumentationshilfe genutzt werden.

Hamburg, im April 2017

Kathleen Wengler